



Dirk Janotta, Schatzmeister des Fußballverbandes Rheinland

Krisengeplagt oder Haushaltsstabilität? Finanzen geordnet.

Liebe Freunde,

es ist wieder so weit: Wiederum sind nach dem letzten Verbandstag 2019 drei Jahre vergangen. Ich bedanke mich bei allen Verantwortlichen. Hier nenne ich unsere Vereine, die Kreise, meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Präsidium, den Beirat, unseren Geschäftsführer mit seiner Mannschaft, den Sportschulleiter und natürlich auch die Kassenprüfer.

Aufgrund der Pandemie, die so richtig im März 2020 begann, wussten wir insbesondere in der Folgezeit nicht, wo wir stehen. Zurecht haben die Gesundheitsbehörden und die Verantwortlichen für den Spielbetrieb entsprechende Maßnahmen getroffen, die unerlässlich waren und natürlich auch die Ausgabenbereiche unserer Haushalte massiv mitgeprägt haben.

Derzeit sprechen wir - der Beirat hat den neuen Haushalt für das Jahr 2022/23, also über den Verbandstag hinausgehend, am 02.04.2022 einstimmig beschlossen - über ein Haushaltsvolumen von 4.285.936,83 EUR. Hier entfallen 3.985.936,83

EUR auf den allgemeinen Haushalt, 300.000,00 EUR auf die Sportschule (ohne Personalkosten) - dies in Einnahmen und Ausgaben.

Der Haushalt 2019 belief sich auf 4.034.839,80 EUR, der Voranschlag 2021 auf 3.676.600,00 EUR und der Voranschlag 2022 etwa 600.000,00 EUR höher. Dies liegt nicht zuletzt auch an dem Personalkostenbereich und weiterer struktureller Maßnahmen - auch das nach dem 02.07.2022 neue Präsidium betreffend sowie weitere Kommissionen. Im Personalbereich haben wir erhebliche Erhöhungen aufgrund Tarifsteigerungen, Coronazulagen und möglicherweise einer für mich erforderlichen, noch zu besprechenden und zu beschließenden neuen Anstellung im Bereich Sponsoring und Marketing.

Der Bereich Sponsoring und Marketing ist ein Bereich, den wir selbst beeinflussen können - dies in den Einnahmen. Landesmittel und DFB-Mittel können wir nicht direkt beeinflussen. Trotz Pandemie und Spielausfällen auch im Bereich der Bundesliga, der 2. Liga und der Nationalmannschaft waren Mehreinnahmen zu verzeichnen. Der Grundlagenvertrag des Deutschen Fußball-Bundes mit der DFL hat natürlich für die Amateure entsprechende Zuwendungen gewährleis-

tet. Ich bin mir sicher, dass auch das neue DFB-Präsidium, welchem der Verfasser nicht mehr angehört, einen gegebenenfalls noch zu verbessernden Grundlagenvertrag im Interesse der Amateure vereinbaren wird. Ich selbst gehe nach Gesprächen mit meinen ehemaligen Kollegen im DFB davon aus, dass für die Amateure keine Kürzungen eintreten werden; dies, obwohl der DFB selbst viel investiert hat. Ich nenne hier nur die Akademie in Frankfurt.

Ich hoffe auch, dass aus der Weltmeisterschaft und dem Nations Cup weitere Gelder generiert werden.

Auch die Spielausfälle der deutschen Nationalmannschaft mussten finanziell durch den DFB kompensiert werden. Dennoch gab es weder Haushaltssperren - wie in unseren Haushalten auch nicht -, keine Nachtragshaushalte und keine Minderzuweisungen. Hierfür danke ich den Verantwortlichen auf höchster Ebene.

Was die letzten drei Jahre angeht, so waren diese durch vielerlei Einflüsse geprägt, auf die ich etwas eingehen möchte. Wie Ihr alle wisst, war ich präsidial im DFB eingebunden. Dennoch wurden die Finanzen des Haushaltes des Fußballverbandes Rheinland nicht vernachlässigt.

Durch Zusammenhalt aller, durch eine dennoch erfreuliche Einnahmenpolitik und insbesondere auch eine Ausgabendisziplin konnten gute Ergebnisse erreicht werden, nicht zuletzt auch im Rahmen der Rücklagenzuwendungen; dies gerade im Hinblick auf dringend erforderliche Baumaßnahmen an Geschäftsstelle und Sportschule. Diese werden wir in diesem Jahr angehen. Auch deshalb hat sich der neue Haushalt erhöht.

Beim Deutschen Fußball-Bund hatten wir in den letzten drei Jahren – auch hierauf möchte ich in meinem Bericht eingehen, da es letztendlich auch uns betrifft – schwierige Zeiten; dies personell, durch Durchstechen von eigentlich streng vertraulichen und geheimen Maßnahmen und Gesprächen (durch wen auch immer) an die Presse und damit die Öffentlichkeit. Falschdarstellungen prägten die Berichterstattung und führten zu unüberwindbaren Spannungen im Personalgefüge, sowohl das Haupt- als auch das Ehrenamt betreffend auf DFB-Ebene. Durch eine ungeheure Disziplin konnten wir dennoch durch den Bundestag ein neues Präsidium aufstellen, das es hoffentlich leichter hat als wir in den letzten zweieinhalb Jahren.

Ihr wisst alle, der Bundestag wurde vorgezogen. Acht Monate wurden mir insofern im DFB-Präsidium vorenthalten. Ob ich hierdurch glücklich oder unglücklich war, ist eine andere Frage. Jedenfalls habe ich auch in Anbetracht meiner Rechtsanwaltskanzlei diese Doppelbelastung nicht mehr und kann mich voll auf das Basisgeschäft fokussieren. Insofern wurden nicht nur Tagesarbeiten, sondern auch Nacharbeiten erforderlich. Nun denn, hierfür kann keiner was, nur ich selbst bin hierfür verantwortlich. Ich wünsche dem neuen DFB-Präsidium alles erdenklich Gute unter Führung meines Freundes Bernd Neuendorf.

Wie Ihr sicherlich auch wisst, war ich für alle Stiftungen zuständig, die hervorragende Arbeit geleistet haben wie auch der übrige DFB. Nur im

zwischenmenschlichen Bereich gab es Defizite. Das Hauptamt, zuletzt unter der Führung von unserer neuen Generalsekretärin Heike Ullrich, hat hervorragende Arbeit geleistet. Hierfür sage ich Dank.

Ich spreche deshalb die Stiftungen an, weil der Fußballverband Rheinland auch die Stiftung „Fußball hilft!“ präsentieren kann, teilweise in Personalunion vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter im Fußballverband. Natürlich war ein Schwerpunkt die Hilfe bei der Flutkatastrophe, bei dem Bau von Minispielfeldern und Zuwendungen an Bedürftige. Satzungsgemäß konnten wir Gelder generieren und verteilen, die Bedürftigen zugutekamen. In der Stiftung wird eine tolle Arbeit geleistet.

Auch unserem Verband wurde eine besondere Ehrung, nämlich ein Sonderpreis zuteil. Dem Fußballverband Rheinland wurde ein Award in Berlin verliehen für herausragende Projekte im Bereich Fußball und Schule. Ich hoffe, dass dieser Sonderpreis, den der Fußballverband Rheinland noch in meiner Amtszeit in der Sepp-Herberger- und Egidius-Braun-Stiftung erhalten hat, ein Signal für alle anderen Verbände sein wird, ebenso wie der Fußballverband Rheinland zu agieren, zu pilotieren und dass andere Verbände diesem Beispiel folgen werden. Ich bin einfach nur stolz auf die Verantwortlichen. Ich hoffe auch, dass dieser Preis bei meinen Nachfolgern auf Nachhaltigkeit stoßen und in jedem Jahr ausgelobt wird.

Wie bereits mehrfach in den Medien berichtet, arbeitet seit Ende 2019 unsere damals im Verband neu gegründete Kommission Verbandsentwicklung des Fußballverbandes Rheinland an Themen zur Optimierung der Verbandsarbeit. Auch an neuen Verbandsstrukturen haben wir gearbeitet. Diese wird das Präsidium dem Verbandstag präsentieren. Natürlich werden auch Wechsel im Personalbereich – auch präsidial – erfolgen. Unser Verbandspräsident Walter Desch, mit dem ich seit

33 Jahren vertrauensvoll zusammenarbeite, wird, dessen bin ich mir sicher, zum Ehrenpräsidenten gewählt durch den Verbandstag.

Walter Desch hat den Verband geführt, und zwar in beispielloser, uneigennütziger Art und Weise. Lieber Walter, das war eine tolle Zeit, und diese tolle Zeit wird noch weitergehen. Ich gehe davon aus, dass Walter als Ehrenpräsident dem Verband in höchstem Maße verbunden bleibt und durch diese neue Funktion „nicht so ganz ausscheidet“.

Die neuen Strukturen, so sich die Vereine denn dafür entscheiden, werden Veränderungen bringen. Diese sind der Zeit geschuldet. Sie dienen der Optimierung der Präsidialarbeit, der Verbandsarbeit, der vielfältigen Arbeitsbereiche und der Transparenz sowie der Kommunikation. Kommunikation ist für mich einer der entscheidendsten Begriffe, um eine ordnungsgemäße Verbandsarbeit im Haupt- und Ehrenamt zu gewährleisten. An Kommunikation, Irritationen und fehlerhaften Darstellungen sind schon so manche auch auf höchster sportlicher Ebene gescheitert. Dies darf uns als Fußballverband Rheinland nicht passieren. Ich gehe davon aus, hierfür stehen die alten Präsidiumsmitglieder, die Kreisvorsitzenden, die Vereine und auch diejenigen, die neu an verantwortungsvoller Stelle agieren werden.

Bei der Unterstützung dieser Strukturen sind die Kommissionen unerlässlich. Auch in meinem Bereich, den Finanzen, haben wir eine Kommission installiert, die durch viele Ehrenamtliche mit Aufgaben ausgestaltet wird und an neuen Vorschlägen auch im Hinblick auf Transparenz arbeitet. Natürlich ist hierbei auch das Steuerrecht, das sich nahezu jede Woche auch durch Verordnungen verändert, bedeutend. In der Vergangenheit haben wir Testate, uneingeschränkte Bestätigungsvermerke und Entlastungsvermerke der Kassenprüfer, denen ich für ihre jahrzehntelange Arbeit danke, erhalten.

Die Finanzen des Verbandes sind nach wie vor geordnet. Das Finanzmanagement der Landesverbände steht vor großen Herausforderungen. Es werden Kennzahlen erhoben. Dies ist in 2022 ganz wichtig, da die Pandemiejahre nicht aussagekräftig sind. Es stellt sich die Frage der Umstellung auf eine Kostenstellenrechnung der Landesverbände, die Transparenz muss intensiviert werden. Packen wir es an.

Wenn man sich so die Haushaltszahlen der letzten Jahre ansieht, so sind diese wie immer spannend und aussagekräftig. Der Haushalt 2019 war geprägt durch Mindereinnahmen und Minderausgaben. Der Haushalt 2020 brach trotz Pandemie in den Einnahmen nicht ein, Minderausgaben verblieben. Der neue Haushalt – und dies finde ich etwas kurios – ist geprägt von Mehreinnahmen und Minderausgaben, sodass in allen drei Haushaltsjahren ausgeglichene Haushalte präsentiert worden sind mit Rücklagenzuweisungen.

Natürlich haben wir im Rahmen der Pandemie – an dieser Stelle sei den Geldgebern zu danken – öffentliche Mittel, staatliche Hilfen, sogenannte Überbrückungshilfen erhalten, zuletzt in einer Größenordnung von 557.000,00 EUR. Des Weiteren gab es Kurzarbeitergeld zuletzt in Höhe von nahezu 150.000,00 EUR. Die

Mitarbeiter gingen in Kurzarbeit und ins mobile Arbeiten.

Leider fielen viele Präsenzveranstaltungen aus, es wurden aber stattdessen Hybridveranstaltungen und Veranstaltungen digital durchgeführt, die in dem Zeitraum der Pandemie, in dem wir uns eigentlich heute noch befinden – die Zahlen sollen jedoch sinken –, unerlässlich waren. Mir persönlich sind Präsenzveranstaltungen viel lieber; dies im Rahmen einer Augen-in-Augen-Kommunikation, direkter Ansprache und auch im Bereich der Körpersprache. Dies sage ich deshalb, da ich beruflich gerade in Strafverfahren auf derartige Präsenz angewiesen bin und weiß, wovon ich spreche.

Die möglichen neuen Strukturen nach dem 02.07.2022 sind bereits von mir im Haushalt berücksichtigt. Ganz wichtig ist, dass auch die Pandemiemaßnahmen nicht zu einer Mehrbelastung der Vereine und einer Belastung der Kreise führen.

Der DOSB und der DFB sind dabei, den Sport neu zu überdenken. Das Land muss nach Corona wieder in Bewegung versetzt werden, und die Politik ist ebenso gefordert.

Es gibt vielerlei Maßnahmen, die uns zusätzlich in der Bearbeitung auferlegt werden. Dies sieht der Masterplan 2024 so vor. Diese sind natür-

lich auch finanzwirksam. Wir müssen Mitglieder generieren, wir müssen Kinder und Jugendliche fördern, den Mädchen- und Frauenfußball und bei weiteren Zielgruppen wie im Bereich des Behindertenfußballs, hier insbesondere des Blindenfußballs und Amputiertenfußballs (hierfür war ich beim DFB zuständig), agieren.

Neben einem breiten Bewegungsangebot für die Bevölkerung spielen auch internationale Veranstaltungen für den Zulauf neuer Mitglieder in die Vereine eine große Rolle. Die Weltmeisterschaft steht bevor und auch die UEFA EURO 2024 (hier bin ich Aufsichtsratsmitglied der EURO 24 GmbH). Diese Veranstaltungen und weitere Veranstaltungen auf Verbandsebene haben Leuchtturmcharakter, Leuchtturmcharakter für uns alle, die den Fußball so lieben.

Unsere ehrenamtliche Tätigkeit – aber dies wollen wir alle so – führt uns an die Belastungsgrenze einer hauptamtlichen Tätigkeit. Was ich mir persönlich wünsche: Loyalität, Kommunikation, Nachhaltigkeit und eine faire Presse!

In diesem Sinne verbleibe ich für heute und hoffe, dass mein Bericht nicht langweilig war.

Dirk Janotta
Schatzmeister